

Nachhaltige Wertschöpfungsketten

Allgemeine Beschreibung

Wertschöpfungsketten erfassen den **gesamten Lebenszyklus** eines Produktes, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung und/oder Wiederverwendung. Diese effizienter und nachhaltiger zu gestalten, ist eine neue Herausforderung für viele Unternehmen. Es zeigt sich aber, dass ein tieferer Blick in die eigene Wertschöpfungskette i.d.R. mit dem Erkennen von Chancen einhergeht: Nicht nur erwarten Abnehmer zunehmend Transparenz über die Wertschöpfungskette. Vor allen Dingen bieten sich jedoch auch für die Unternehmen selbst vielversprechende Möglichkeiten, indem z. B. durch Energie- und Wassereffizienz, Chemikalieneinsatz usw. **ökonomischen und ökologische Potenziale** gehoben werden können.

Standards

- ▶ **ISO 20400:2017 Sustainable Procurement** »
- ▶ **EMAS EU Umweltmanagement** »
- ▶ **amfori BSCI** »
- ▶ **UN Global Compact** »
- ▶ **Sedex** »

Best Practices

- ▶ Die **Otto Group** » gründete die Brancheninitiative **CPI2** » zur Förderung von CO2-Einsparungen in internationalen Lieferketten.
- ▶ Die **EOS GmbH** » stellt Systeme zur additiven Fertigung (3D-Druck) her und untersucht sowie verbessert gezielt Nachhaltigkeitsaspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- ▶ Die **HEINZ-GLAS GmbH** » setzt konkrete Nachhaltigkeitsziele mithilfe von Datenerfassung in der Wertschöpfungskette.

Weiterführende Informationen

- ▶ eStandards Wissen:
SCM: Supply Chain Management »
Rückverfolgbarkeit »
Circular Economy »
Blockchain »
- ▶ **Kontakt Co-Working-Space Wuppertal** »

Zum Nachschlagen

- ▶ **Schritt für Schritt zum nachhaltigen Lieferkettenmanagement** »
- ▶ **Nachhaltigkeit in der Lieferkette** »

Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette



Blockchain

Das Thema Blockchain ist besonders aktuell, wenn es um **digitale Lösungen** für die Wertschöpfungskette geht. Die Blockchain ist eine dezentrale Transaktions-Datenbank, die in einem Netzwerk auf einer Vielzahl von Rechnern in exakt identischer Form vorliegt. Aufgrund der technischen Gestaltung der Datenpakete gelten Transaktionen in der Blockchain als sicher. Die bisherige Aufmerksamkeitswirkung von Blockchain auf Unternehmen ist bemerkenswert, wenngleich es sowohl einige potentielle **Vor-, als auch Nachteile der Technologie** gibt.

Neue strategische Anreize werden durch **höhere Transparenz, Manipulationssicherheit sowie geringere Transaktionskosten** begünstigt, genauso wie Entwicklungen zu dezentralen Kooperationsmodellen, bei denen Wettbewerbsvorteile und Fortschritte branchen- und unternehmensübergreifend realisiert werden können. Dennoch sind auch gefährdende Merkmale, darunter insbesondere die (noch) **schwierige Skalierbarkeit, hoher Stromverbrauch und rechtliche Fragen**, relevant.

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Transparenz und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichern Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit eines modernen Unternehmens. Durch **digitale Tools** haben auch KMU immer mehr Möglichkeiten, ihre Lieferketten nachhaltiger zu gestalten.

Um die Nachhaltigkeit einer Wertschöpfungskette zu prüfen, gibt es verschiedene Methoden, wie z. B. die **Hot-Spot-Analyse**. Sie ermöglicht es, die wichtigsten negativen ökologischen und sozialen Aspekte des Produktlebenszyklus zu benennen und dafür Lösungen zu entwickeln. Typische Hot-Spots entlang der Wertschöpfungskette sind:

- ▶ **Ressourcengewinnung**
begrenzte Rohstoffe, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz
- ▶ **Produktion**
Energie- und Ressourceneffizienz
- ▶ **Transport**
Verpackung, Chemikalien, Transportwege & -mittel
- ▶ **Handel/Verkauf**
Energie & Kraftstoffe, Arbeitsbedingungen
- ▶ **Konsum/Nutzung**
Energieeffizienz, Langlebigkeit, Verbraucherschutz
- ▶ **End-of-Life**
Entsorgungssicherheit, Schadstoffe, Kreislauffähigkeit

Es gibt vielfältige Gründe, warum eine Wertschöpfungskette nachhaltiger gestaltet werden sollte; beispielsweise eine höhere Attraktivität für kritische Konsumenten und Investoren oder für Mitarbeiter, die an einem nachhaltig handelnden Arbeitgeber interessiert sind. Nachhaltiges Wertschöpfungskettenmanagement geht über gesetzlich vorgeschriebene Standards hinaus. Als Instrumente können Zertifizierungen oder Selbstverpflichtungen genutzt werden. Zu letzteren zählt ein **Code of Conduct** für das Unternehmen selbst sowie auch für alle Zulieferer, die sich freiwillig der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards verpflichten.

Checkliste/Leitfaden

Im Folgenden wird eine mögliche Vorgehensweise zur nachhaltigeren Gestaltung der Wertschöpfungskette dargestellt:

- ▶ **Analysieren Sie die Ausgangssituation:**
Besteht ein vollständiges Bild aller Wertschöpfungsstufen? Wo und unter welchen Bedingungen (ökologisch, sozial) werden die Bestandteile ihres Produktes/Services produziert? Gibt es **Verbesserungspotenziale**, z. B. hinsichtlich der Ressourceneffizienz oder der Implementierung von Normen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz?
- ▶ **Setzen Sie Ziele:**
Sobald Sie Handlungspunkte in der Wertschöpfungskette identifiziert haben, können Sie mit der Zielsetzung anfangen. Reflektieren Sie, welche Themen **Priorität** haben und wie stark Sie diese beeinflussen können.
- ▶ **Entwickeln Sie geeignete Maßnahmen:**
Welche Ressourcen sind nötig und welche Instrumente gibt es (intern sowie extern auf dem Markt), um die Maßnahmen durchzusetzen? Kann **Digitalisierung** genutzt werden, um die Wertschöpfungskette effizienter, transparenter und nachhaltiger zu gestalten?
- ▶ **Setzen Sie die erarbeiteten Maßnahmen um:**
Sie können mit schnell wirkenden, einfachen Maßnahmen, den so genannten **Quick-Wins**, anfangen, wie z. B. die Umstellung auf Ökostrom. Diese haben einen motivierenden Effekt auf alle Beteiligten. Außerdem sind regelmäßige Fortschrittsberichte empfehlenswert, um den Impact Ihrer Lieferkettenstrategie besser bewerten und anpassen zu können.
- ▶ **Reflektieren und verbessern Sie Ihre Wertschöpfungskette kontinuierlich:**
Im letzten, entscheidenden Schritt geht es um die Schließung der Wertschöpfungskette. Angestrebt wird eine **Circular Economy** (Kreislaufwirtschaft). Wer den Weg eines Produktes nachhaltig gestalten will, sollte schon bei der Entwicklung das Ende des Lebenszyklus bedenken.

Insgesamt soll beim Wertschöpfungskettenmanagement der Gesamtblick für den **unternehmerischen Mehrwert** gewahrt werden. Die jeweiligen Ziele und Vorhaben lassen sich problemlos und sicherer umsetzen, wenn deren **Gesamtbedeutung für das Unternehmen** deutlich wird.

Impressum

Herausgeber/Redaktion:

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards

Lena Köppen

Projektbüro Sankt Augustin

c/o Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT

Kontakt:

Marius Mertens

Tel.: +49 202 45958-70

mertens@kompetenzzentrum-estandards.digital

www.kompetenzzentrum-estandards.digital

Über Mittelstand-Digital

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards gehört zu Mittelstand-Digital.

Mit Mittelstand-Digital unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Regionale Kompetenzzentren helfen vor Ort dem kleinen Einzelhändler genauso wie dem größeren Produktionsbetrieb mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Netzwerken zum Erfahrungsaustausch und praktischen Beispielen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.mittelstand-digital.de